

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 64 (1985)

Artikel: Philippus Iunior als "Ehrenbürgermeister" von Sagalassos und Prostanna
Autor: Weiser, Wolfram
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PHILIPPUS IUNIOR ALS «EHRENBÜRGERMEISTER»
VON SAGALASSOS UND PROSTANNA

Im Schweizerischen Münzhandel¹ wurde kürzlich eine interessante Münze des Philippus iunior angeboten:

Diassarion, 8,80 g, Stempelstellung 360°, geprägt in Sagalassos in Pisidien.

Vs. MA(ρκου) IOY(λίου) CEY(ήρου) ΦΙΛΙΠΠΙΟΥ. Büste mit Paludamentum und Diadem, von hinten gesehen, nach rechts.

Rs. CAΓA-ΛACCEΩN. Dionysos steht nackt von vorn und wendet den Kopf nach links; er hält mit der Linken einen Thyrsos und in der ausgestreckten Rechten einen Kantharos; links zu seinen Füßen hockt ein Panther nach links.

Das Stück ist kaum abgegriffen und trägt eine dunkelgrüne Patina (*Abb. 1-3*).

Zwar sind solche Münzen schon lange bekannt², aber dass der Prinz das Diadem des eponymen Magistrats trägt, ist bisher nicht hervorgehoben worden.

Das gleiche gilt für Münzen des Philippus iunior aus Prostanna, einer kleinen Stadt, kaum 40 km nordöstlich von Sagalassos gelegen; H. v. Aulock hat im Corpus der Münzen von Prostanna sechs Exemplare mit einem solchen Diadem aufgeführt³. Eines dieser Stücke stammt aus demselben Aversstempel wie die oben beschriebene Münze aus Sagalassos (*Abb. 4/5*)⁴.

Jenes Diadem hielt man in der Antike für eine Erfindung des Dionysos⁵, der auf dem Revers der sagalassischen Münze abgebildet ist. Seit vielen Generationen waren

* R. Merkelbach und J. Nollé sei herzlich für etliche epigraphische Hinweise gedankt, H.-D. Schultz für die Zusendung einiger Gipse.

¹ Sternberg (Zürich), 1984, Nr. 411.

² Das Stück ist stempelgleich mit den Exemplaren a) SNG Kopenhagen Nr. 209 und b) Cahn (Frankfurt), Katalog der 60. Auktion (1928), Nr. 1627. Die Vorderseite ist überdies stempelgleich mit dem Stück aus Prostanna (s. u. Anm. 4). – Vielleicht sind solche sagalassischen Münzen gemeint a) im Inventar der Sammlung Waddington (Nr. 3868), b) bei M. Bernhart, Dionysos und seine Familie auf griechischen Münzen (= JNG 1, 1949, Nr. 188 «im Handel»), und c) G. Hirsch (München) 84, 1973, Nr. 761. Da Abbildungen in allen drei Fällen fehlen und die Beschreibungen keinerlei Hinweise auf die Porträtform bieten, ist eine sichere Bestimmung nicht möglich.

³ H. v. Aulock, Münzen und Städte Pisidiens II (= Istanbuler Mitteilungen, Beiheft 22, 1979), S. 151, Nr. 1823–1828.

⁴ Ebenda, Nr. 1828; wie alle weiteren abgebildeten Münzen beschrieben im Anhang II.

⁵ Plinius, n.h. 7.56.191: ... *Emere et vendere instituit Liber pater, idem diadema, regium insigne* ... *invenit* ... , und besonders originell bei Diodor 4.4.4: ... *πρὸς δὲ τὰς ἐκ τοῦ πλεονάζοντος οἴνου κεφαλαλγίας τοῖς πίνουσι γινόμενας διαδεδέσθαι λέγουσιν αὐτὸν μίτρα τὴν κεφαλὴν, ἀφ' ἧς αἰτίας καὶ μιτρήφορον ὀνομάζεσθαι ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς μίτρας ὕστερον παρὰ τοῖς βασιλεῦσι καταδειχθῆναι τὸ διάδημά φασι.* – Vgl. auch A. Alföldi, Die monarchische Repräsentation im Römischen Kaiserreiche³ (1980), 263–264.

solche Diademe Bestandteil der «Amtstracht» von Königen; mit dem Diadem geschmückt, liessen sich die meisten der Diadochenkönige auf ihren Münzen porträtieren.

Da Caesars Krönung mit dem etruskischen Königskranz zu seiner Ermordung geführt hatte⁶, wurde das Diadem als Herrscher-Insigne von den römischen Kaisern jahrhundertlang vermieden.

In den griechischen Städten war ein solches Diadem der Kopfschmuck, das Insigne des eponymen Magistrats, oder – um es vereinfachend zu sagen – des Bürgermeisters. Die Bürgermeister trugen in jenen Städten unterschiedliche Amtsbezeichnungen, zum Beispiel Archon, Demiurgos, Hieromnamon, Hipparchos, Stephanephoros oder Strategos (s.u. Anhang I); welchen Namen die Bürgermeister von Sagalassos und von Prostanna trugen, ist noch unbekannt.

Das Diadem des Bürgermeisters wurde zuweilen als Bild auf Münzen der kilikischen Metropole Tarsos verwendet (*Abb. 6*)⁷. Manchmal zierte ein solches Diadem Kaiserköpfe auf tarsischen Münzen: Commodus (s.u. *Abb. 11/12* und *13/14*), Caracalla (s.u. *Abb. 15/16*), Elagabal und Severus Alexander waren Ehrendemiurgoi von Tarsos⁸.

Der junge Prinz Philippus wurde kurz vor dem 30. August 247 zum Augustus ernannt. Diesen Rang bekleidete er bis zu seinem und seines Vaters Tod zwischen dem 29. August und dem 11. September 249⁹. Irgendwann innerhalb dieser Zeitspanne wurde er Ehrenbürgermeister von Sagalassos und Prostanna.

Zwar wurden die Stücke des Philippus mit Diadem aus Prostanna im Corpus von H. v. Aulock fälschlich in die Zeit von 244–247 datiert, als der Prinz noch Caesar war. Aber ähnliche Prägungen aus Sagalassos, die Philippus mit Lorbeerkranz zeigen, tragen die Averslegende ΑΥ(τοκράτορος) ΚΑ(ίσαρος) ΜΑ(ρκου) ΙΟΥ(λίου) ΦΙΛΙΠΠΟΥ C(εβαστοῦ) (*Abb. 7/8*). Als Philippus iunior Ehrenbürgermeister von Sagalassos wurde, war er also schon Augustus.

Dieses Bürgermeisteramt bekleidete er pro forma auch im phrygischen Kibyra. Dort gibt es ebenfalls Münzen des Philippus mit Diadem, welche nach der lokalen Ära ins Jahr 247/48 n. Chr. datiert sind (*Abb. 9/10*).

Man könnte meinen, der Rang eines Ehrenbürgermeisters einer griechischen Stadt sei für einen römischen Kaiser oder Prinzen zu niedrig gewesen, um für ihn von irgendeiner Bedeutung gewesen sein zu können. Es gibt aber etliche Belege für kaiserliche Ehrenbürgermeister: 22 Kaiser oder deren Angehörige sind als eponyme Magistrate oder Oberpriester von 21 Städten griechischen Rechts nachgewiesen (s.u. im Anhang I).

Dieser Brauch war übrigens auch bei Städten römischen Rechts keine Seltenheit. Mancher Kaiser, besonders des ersten Jahrhunderts, war nominell einer der beiden

⁶ K. Kraft, Der goldene Kranz Caesars und der Kampf um die Entlarvung des «Tyrannen», JNG 3/4, 1952/53, S. 4–97.

⁷ Diassarion des Elagabal, beschrieben in Anhang II.

⁸ Vgl. R. Ziegler, Münzen Kilikiens als Zeugnisse kaiserlicher Getreidespenden, JNG 27, 1977, S. 29–67, und derselbe, Die «Historia Apollonii Regis Tyri» und der Kaiserkult in Tarsos, Chiron 14, 1984, S. 219–234.

⁹ Vgl. dazu: X. Lorient, Chronologie du règne de Philippe l'Arabe (244–249 après J.-C.), ANRW II. 2 (1975), S. 788–797, darin S. 791–792.

Bürgermeister einer Colonia oder eines Municipiums. Er trug meist den Titel eines *Duumvir quinquennalis*. Sein Vertreter vor Ort war ein *Praefectus pro duumviro*¹⁰.

Nur in wenigen Fällen war der kaiserliche Bürgermeister in «seiner» Stadt für einige Zeit anwesend. Caracalla und Severus Alexander zum Beispiel waren in Tarsos. Das hing aber weniger mit der Übernahme der dortigen Demiurgie zusammen als vielmehr mit dem Partherfeldzug, dessen Organisation beide zu überwachen hatten. Elagabal wird das Demiurgenamt von Tarsos übernommen haben, als er mit Heer und Tross durch Asien zog und dort Station machte. Er brachte den Heiligen Stein von Emisa nach Rom. Aber das waren Ausnahmen.

In der Regel war der Kaiser in der Stadt, deren Ehrenbürgermeister er war, nicht anwesend. Das Amt, vom Kaiser pro forma übernommen, wurde von einem Vertreter ausgeübt. Das war seit Generationen üblich, auch bei Personen, die nicht dem höchsten Haus entstammten¹¹.

Ein schönes Beispiel für diesen Brauch des Stellvertreterregiments liefert die attische «Iobacchen-Inschrift» aus der Zeit des Hadrian¹²:

Der Multimillionär Herodes Atticus übernahm in seiner Vaterstadt Athen von seinem Vorgänger Nikomachos, der seit Jahrzehnten Priester war, das Amt des Dionysospriesters. Atticus setzte Nikomachos aber sofort als seinen Stellvertreter wieder ein. Faktisch hatte Atticus also Ehre und Kosten des Amtes übernommen, die Arbeiten und Mühen aber an Nikomachos delegiert.

Auch wenn ein Kaiser das Amt des Ehrenbürgermeisters übernahm, hiess das in erster Linie, dass er es finanzierte: Aus der kaiserlichen Kasse wurde der jeweiligen Stadt die Summe geschenkt, die zur Erfüllung der repräsentativen Pflichten des städtischen Oberbeamten nötig war.

Anstelle des in der Regel nicht anwesenden kaiserlichen Bürgermeisters wurde dessen Bild aufgestellt. Das kaiserliche Bild war heilig¹³. Als zum Beispiel die Bürger von Aspendos während einer Hungersnot ihren Archon bedrohten, flüchtete sich dieser zu den kaiserlichen Bildern, da sie noch Ehrfurcht einflössender und Schutz gewährender waren als die Stadtbilder des Zeus¹⁴.

¹⁰ Vgl. dazu W. Liebenam, Städteverwaltung im Römischen Kaiserreiche, Leipzig 1900, S. 261–263.

¹¹ Vgl. dazu R. Ziegler, a.O. (1977), (Anm. 8), S. 41–49 mit Anm. 95 und 96; V.-J. Chrisoula, *Damiurgen – Zur Entwicklung einer Magistratur* (Phil. Diss., Heidelberg 1977), S. 151–153. – Beispiele aus hellenistischer Zeit bei: L. Robert, *Divinités éponymes*, *Hellenica* 2 (1946), S. 51–64, darin S. 51–52, Anm. 6; C. Habicht, *Zur Geschichte Athens in der Zeit Mithridates' VI. 1: Der eponyme Archon im Jahr der «Anarchie» (88/87)*, *Chiron* 6, 1976, S. 127–135, darin S. 130–132; vgl. auch unten Anm. 21.

¹² IG II² 1368 = Sylloge³ 1109, zuletzt in W. Ameling, *Herodes Atticus, II: Inschriftenkatalog* (1983), S. 113–116, Nr. 94.

¹³ Vgl. dazu M.R. Alföldi, *Die Bedeutung des Repräsentationsbildes in der Spätantike*, P. Bastien u.a. (Hrsg.), *Mélanges de numismatique, d'archéologie et d'histoire* (Festschrift J. Lafaurie, 1980), S. 37–41.

¹⁴ Philostratos, *Apollonius I 15*: ἀνηρέθιστο δὴ ἐπὶ τὸν ἄρχοντα ἡλικία πᾶσα καὶ πρὸς ἐπ' αὐτὸν ἤπτοντο καίτοι προσκείμενον τοῖς βασιλείοις ἀνδριᾶσιν, οἱ καὶ τοῦ Διὸς τοῦ ἐν Ὀλυμπίᾳ φοβερώτεροι ἦσαν τότε καὶ ἀσυλότεροι, Τιβερίου γε ὄντες ... – Für die fast magische Bedeutung, die kaiserlichen Bildern beigemessen wurde, gibt es viele weitere Belege, zum Beispiel Tacitus, *Annalen* III 36; Dio Cassius LXXVIII 16.2; Sueton, *Tiberius* 58; *Digesten* 21.1.17 § 12; – Vgl. auch H.A. Cahn, *Die Heiligkeit des kaiserlichen Münzbildes*, SNR 31 (1944), S. 58–59 sowie oben Anm. 13.

Beispielhaft für die Finanzierung des Bürgermeisteramtes aus der kaiserlichen Kasse sind die Festprägungen der Tarsier anlässlich der Verleihung der zweiten Neokorie unter Commodus. Auf diesen Münzen trägt der Kaiser oft das Demiurgendiadem (Abb. 11/12 und 13/14). Die erheblichen Aufwendungen für die Feierlichkeiten und die damit verbundenen Festspiele hat also der Kaiser getragen, der damals sicher nicht in Tarsos war.

Unter Marc Aurel «fungierten» sogar erst seine tote Adoptivmutter Faustina senior, später seine inzwischen verstorbene Gattin Faustina iunior als eponyme Amtsträgerinnen von Byzantion¹⁵.

Auch wenn ein Kaiser oder ein Prinz ein agonistisches Amt übernahm, bedeutete das, dass die Kosten der Festspiele aus der kaiserlichen Kasse bezahlt wurden. Hadrian zum Beispiel war Gymnasiarch in Athen¹⁶, Valerian in Anazarbos¹⁷, sein Sohn Gallienus in Magydos¹⁸ und Syedra¹⁹ und sein Enkel Cornelius Valerianus Caesar in Kolybrassos²⁰.

Die praktischen Aufgaben des Festspielleiters hat ein zu diesem Zweck ernannter Ersatzmann an Ort und Stelle wahrgenommen. Als zum Beispiel im ersten Jahrhundert der bosporanische Prinz Tiberius Iulius Rhoimetalkes in Thessalonike Agonothetes wurde, diente ein Heliodoros(?) als Antagonothetes, als Vizefestspielleiter, dem die Durchführung der von Rhoimetalkes finanzierten Festspiele oblag²¹.

Der finanzielle Nutzen eines kaiserlichen Ehrenbürgermeisters war für die Stadt also offenbar beträchtlich. Doch auch der immaterielle Nutzen wird für die Bürger der jeweiligen Stadt erheblich gewesen sein, fiel doch dadurch etwas vom fast göttlichen Glanz des Kaisers auf die Bürger der Stadt und zeichnete sie so vor anderen aus.

Die Münzen des Prinzen Philippus aus Sagalassos und Prostanna tragen einen Hinweis darauf, dass auch die Emission dieser Geldstücke von ihm – das heisst natürlich, von seinem Vater – bezahlt wurde.

Auf kleinasiatischen Münzen der römischen Kaiserzeit steht in den allermeisten Fällen auf der Rückseite der Prägungen das Ethnikon im Genitiv, zum Beispiel *CAΓΑΛΑΚΚΕΩΝ*, «(Münze) der Sagalasser». Dieser Genitiv drückt ein possessives Verhältnis im weitesten Sinne des Wortes aus; die Sagalasser haben diese Prägungen veranlasst, es sind «ihre» Münzen.

Die Kaisertitulatur steht fast immer im Nominativ, seltener im Dedikationsdativ oder – akkusativ (Abb. 15/16). Die Legende dieser Münze mit dem Porträt der Otacilia

¹⁵ S. u. im Anhang I. – Eine Thea Fausteina erscheint auf Münzen der Lucilla (161–169) (Schönert-Geiss, Byzantion, Nr. 1427–1429). Das kann nur Faustina senior gewesen sein, die 141 verstorben war. Die Thea Fausteina auf einer Münze des Commodus Caesar (175–177) ist dagegen ohne Zweifel dessen Mutter Faustina iunior, die 175 gestorben war.

¹⁶ Sylloge³ 872; vgl. R. Ziegler, a.O. (1977), (Anm. 8), S. 46, Anm. 96.

¹⁷ Das beweist eine Münze bei: O. Bernhard, Leibesübungen und Körperpflege im Gymnasium auf griechischen und römischen Münzen, Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 47 (1929), S. 79–100, Taf. 7, Abb. 20 (Berlin) = W. Weiser, Nikaia (1983), S. 72 und S. 339, Taf. 26, Abb. 4.

¹⁸ Münzen: Zum Beispiel O. Bernhard, a.O. (Anm. 17), S. 99, Nr. 23, Taf. 7 (Berlin).

¹⁹ Münzen: Zum Beispiel ebenda, S. 99, Nr. 22, Taf. 7 (Berlin).

²⁰ Münzen: Zum Beispiel SNG v. Aulock 5665; eine Gedenkmünze zur gleichen Gymnasiarchie mit dem Porträt der Salonina (!) bei: O. Bernhard, a.O. (Anm. 17), S. 99, Nr. 21, Taf. 7 (Slg. Bernhard).

²¹ L. Robert, Revue Philologique 48, 1974, S. 180–246, darin S. 210–213.

Severa, der Mutter des Philippus iunior, steht im Akkusativ; sie lautet aufgelöst *Μαρ-
κίαν Ὀτακειλίαν Σεουήραν Σεβαστήν Σαγαλασσέων*, «für Marcia Otacilia Severa Augu-
sta, (Münze) der Sagalasser».

Nur sehr selten steht die Kaisertitulatur im Genitiv, wie bei jenen Münzen des Phil-
ippus iunior aus Sagalassos und Prostanna²². Dieser Genitiv ist genauso zu interpre-
tieren wie das ebenfalls im Genitiv erscheinende Ethnikon: Avers- und Reverslegende
lauten zusammen gelesen «(Münze) der Sagalasser (bzw. der Prostanner), (Münze) des (Bür-
germeisters) Marcus Iulius Severus Philippus (Augustus)».

Die Emission dieser Prägungen der Sagalasser und der Prostanner wurde aufgelegt
auf Veranlassung und zu Lasten ihres Ehrenbürgermeisters Philippus iunior, also auf
Kosten der kaiserlichen Kasse²³.

Dass Philippus iunior – also sein Vater – die Münzprägungen jener Epoche in Saga-
lassos und in Prostanna als Ehrenbürgermeister in Auftrag geben und bezahlen liess,
kann man auch an Art und Umfang der Emissionen erkennen:

In Sagalassos gab es auffallend viele Geldstücke mit dem Kopf des Prinzen²⁴ und
dem Porträt seiner Mutter Otacilia Severa²⁵, aber kein einziges Exemplar mit dem
Kopf seines Vaters ist bekannt; eine Münze, die bisher für eine Prägung des Philippus
senior gehalten wurde (*Abb. 17/18*), stellt in Wirklichkeit Philippus iunior dar²⁶.

²² Das hat schon F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen II* (1902), S. 394, angemerkt.
Ein weiteres Beispiel sei angegeben: Philipp I. liess 246/47 in Rom Tetradrachmen für den Um-
lauf in Syrien prägen, weil die Münzstätte von Antiochia wegen einer Umstrukturierung dazu
ausnahmsweise nicht in der Lage war. Die Massnahme war so einzigartig wie das Ergebnis: Die
Tetradrachmen tragen griechische Legenden, die lateinische Münzstättenigle MON(eta)
VRB(is) und die Kaisertitulatur im Genitiv. Vgl. dazu H.R. Baldus, *MON(eta) URB(is) – AN-
TIOXIA*, Rom und Antiochia als Prägestätten syrischer Tetradrachmen des Philippus Arabs
(1969), S. 17.

²³ Die Kaisertitulatur im Genitiv ist ein sichereres Indiz für die Urheberschaft als das Wort
αἰτησάμενος, das zuweilen auf Münzen neben dem «Beamtennamen» steht. Wie L. Robert,
Hellenica 11/12 (1960), S. 53–62, nachgewiesen hat, sind damit primär wichtige, positiv ver-
standene Veränderungen der Situation der Stadt gemeint: Der jeweilige Magistrat hatte ein Ge-
such an den Kaiser gerichtet – *αἰτησάμενος* –, das positiv beschieden worden war. Allenfalls se-
kundär heisst das Wort, der Magistrat hat die Prägung in Auftrag gegeben. – Auch die Nen-
nung des Verantwortlichen im Nominativ eines Satzes kommt auf Münzen vor: Auf griechi-
schen Medaillons mit dem Porträt des vergöttlichten Antinoos erscheint dessen Priester Hosti-
lius Marcellus als Auftraggeber und Financier der Prägung. Die Formel lautet *OCTIAIOC
ΜΑΡΚΕΛΛΟC ΙΕΡΕΥC ΤΟΥ ΑΝΤΙΝΟΟΥ / ΤΟΙC ΑΧΑΙΟΙC* (bzw. *KOPINΘIOIC*); vgl. dazu
E. Weber, *Festschrift R. Göbl = LNV I* (1979), S. 65–70.

²⁴ 15 Zitate sind bekannt: a) Sternberg (Zürich), 14 (1984), Nr. 311; b) SNG Kopenhagen,
Nr. 209; c) Cahn (Frankfurt) 60 (1928), Nr. 1627; d) G. Hirsch (München), 84 (1973), Nr. 761;
e) Inventar Waddington Nr. 3868; f) ebenda, Nr. 3869; g) SNG v. Aulock, Nr. 5189; h) ebenda,
Nr. 5190; i) ebenda, Nr. 5191 = D.R. Sear, *Greek Imperial Coins* (1982), Nr. 4132; j) Münzen
und Medaillen AG (Basel), Liste 333 (1972), Nr. 42; k) G. Hirsch (München), 41 (1964),
Nr. 371; l) *Atlas*, Side (1976), Nr. 156; m) F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen II*
(1902), S. 394, Nr. 17 (heute in Berlin); n) ebenda, S. 394, Nr. 18; o) M. Bernhart, a.O.
(Anm. 2), Nr. 188 («im Handel»).

²⁵ Sechs Zitate sind bekannt: a) Inventar Waddington, Nr. 3867; b) F. Imhoof-Blumer,
Griechische Münzen (1890), S. 193–194, Nr. 6 (Winterthur); c) SNG v. Aulock Nr. 5187; d)
ebenda, Nr. 5188 = D.R. Sear, a.O. (Anm. 24), Nr. 4047; e) J. Elsen (Brüssel), Liste 35 (1981),
Nr. 64 = Liste 55 (1983), Nr. 49 = Liste 57 (1983), Nr. 58; f) Berlin (C.R. Fox).

²⁶ Ein einziges Exemplar wurde bisher für ein Stück des Philippus senior gehalten: Die Mün-
ze liegt im Berliner Kabinett und wurde im Index der SNG v. Aulock, Berlin, 1981, in der Prä-

Im kleinen Prostanna wurden damals offenbar ausschliesslich Münzen des Philippus iunior geprägt (s.o. Anm. 3).

Dass der kaiserliche Ehrenbürgermeister nicht nur für die Finanzierung der Aufgaben des Amtes sorgen liess, sondern auch für die Aufwendungen einer Münzmission aufkam, war sehr ungewöhnlich. Bei allen anderen bisher bekannten Beispielen für kaiserliche Ehrenbürgermeister griechischer Städte gab es keine Münzen mit der Kaisertitulatur im Genitiv. Auch nahm dort die Emissionstätigkeit nicht derart bedeutend zu, und sie wurde nicht so deutlich auf den Ehrenbürgermeister konzentriert, wie das unter Philippus iunior in Sagalassos und Prostanna der Fall war.

Zwar wurden in Tarsos besonders unter dem Ehrendemiurgen Caracalla sehr viele Münzen geprägt (z.B. Abb. 19/20). Das hatte aber nur indirekt mit Caracallas Amt in Tarsos zu tun. Der direkte Anlass war ein stärkerer Kleingeldbedarf aus anderen Gründen, etwa der Anwesenheit römischer Truppen und deren Tross oder der Ausrichtung «internationaler» Festspiele.

Wenn also klar ist, welcher grosser Vorteil es für eine griechische Stadt war, einen kaiserlichen Ehrenbürgermeister zu haben, so dürfte es auch andererseits für den Kaiser nützlich gewesen sein, sich zum Ehrenbürgermeister wählen zu lassen, oder – wie Philostratos gesagt hätte – zuzulassen, dass die Bürger ihnen den Gefallen taten, sie zum Bürgermeister gewählt zu haben²⁷. Leider ist dieser Nutzen nur in wenigen Einzelfällen leicht zu bestimmen.

Wenn Kaiser längere Zeit in Griechenland oder Kleinasien weilten, scheint es für viele von ihnen «zum guten Ton» gehört zu haben, ihre Verbundenheit mit den Provinzialen durch die Übernahme eines solchen Amtes beziehungsweise von dessen Kosten unter Beweis zu stellen.

Das galt sicher für Hadrians Archontat in Delphi und in Athen sowie für die Demiurgie von Tarsos, wenn ein Kaiser mit Tross und Truppen an die Ostfront zog oder von dort über Tarsos zurückkehrte. Domitian, der sich als Sohn der Athena/Minerva anbeten liess²⁸, liess sich nur zu gern zum Archon wählen in Athenas Stadt Athen (s.u. Anm. 27).

Die Wahl eines «Kronprinzen» zum Ehrenbürgermeister, wie zum Beispiel des Philippus iunior für Kibyra, Sagalassos und Prostanna, diente in erster Linie dazu, den Thronfolger vorzustellen und die *aeternitas* der Dynastie hervorzuheben.

Es musste immer ein drängendes Anliegen des regierenden Kaisers sein, beizeiten die Nachfolge zu regeln, um einen Bürgerkrieg wie zum Beispiel 68–69 und 192–193 nach Möglichkeit zu verhindern.

getabelle aufgeführt (Beschreibung des Stückes im Anhang II). Diese Münze ist sehr schlecht erhalten. Sie ist so stark angegriffen, dass das Relief kaum mehr einen Millimeter hoch ist; Patina-Verkrustungen verstopfen die Konturen des Porträts; im oberen Bereich ist die Münze platt geschlagen und gelocht worden. Diese Mängel liessen das Stück wie eine Prägung des Philippus senior aussehen. Ein stempelgleiches, erheblich besser erhaltenes Exemplar in der SNG v. Aulock, Nr. 5190, wurde aber dort zutreffend als Prägung des Philippus iunior als Augustus bezeichnet. Es scheint also in Sagalassos keine Münzen mit dem Kopf des Philippus senior gegeben zu haben.

²⁷ Vgl. Philostratos, Apollonios VIII 16, wo zur Wahl des Domitian zum Archon der Athener steht: ... τυράννοις ... χαρίζονται τὸ χειροτονημένους αὐτῶν ἄρχειν.

²⁸ Philostratos, Apollonios VII 24 und VIII 16; – Domitians zahlreiche Münzprägungen in Rom zeigen fast ausschliesslich Darstellungen seiner göttlichen Mutter Athena/Minerva.

Bekundungen, dass eine gesicherte Nachfolge zu *securitas* / ἀσφάλεια, «Sorglosigkeit in Sicherheit», führe, sind sehr zahlreich. Neben den vielen Münzen mit dieser Aussage seien nur zwei literarische Zeugnisse aufgeführt. Velleius Paterculus pries überschwenglich die Adoption des von ihm verehrten Tiberius durch Augustus: «Die Freude dieses Tages, das Zusammenlaufen der Bürger, deren Gelübde, wie die meisten ihre Hände gen Himmel reckten und die Hoffnungen, die sie aussprachen für die immerwährende Sicherheit und den ewigen Bestand des Imperium Romanum, das werde ich kaum angemessen beschreiben können in meinem ausführlichen Werk, noch viel weniger aber hier. Ich muss mich damit begnügen festzustellen, was für ein Tag guter Vorbedeutung es für alle war.»²⁹ Und Plinius der Jüngere jubelt in seinem Panegyricus über die Adoption des Traian durch Nerva: «... die Adoption ist durchgeführt. Durch sie wurde ... keineswegs unsere Knechtschaft, sondern Freiheit, Heil und Sicherheit begründet.»³⁰

Gerade in den turbulenten Zeiten des dritten Jahrhunderts war es vorteilhaft für Kaiser und Bürger, wenn ein Prinz als Nachfolger bereitstand. Der jüngere Philippus wurde im Sommer 247 sogar schon zum Augustus ernannt. Dem Anschein nach nun gleichberechtigter Mitregent seines Vaters, diente der Knabe natürlich lediglich sozusagen als Kaiser in Reserve für den Fall des erst in ferner Zukunft erwarteten Todes seines Vaters.

Es lag in der Absicht des Vaters, diese Ernennung und die damit verbundene Steigerung der *securitas* / ἀσφάλεια den Bürgern anschaulich vor Augen zu führen.

In Rom wurden zu diesem Zweck etliche repräsentative Medaillons geprägt (Abb. 21).

Aus jenen Gründen bot es sich an, den Thronfolger trotz seiner Jugend und in Abwesenheit zum Ehrenbürgermeister einiger Städte in Kleinasien wählen zu lassen.

Diese Politik des Kaisers kam dem Drang der Provinzialen entgegen, den jungen Augustus überschwenglich zu feiern.

Dr. Wolfram Weiser
Institut für Altertumskunde
Albertus-Magnus-Platz
D-5000 Köln 41

²⁹ Velleius Paterculus II 103.4–5: *Laetitiam illius diei concursusque civitatis et vota paene inserentium caelo manus spemque conceptam perpetuae securitatis aeternitatisque Romani imperii vix in illo iusto opere abunde persequi poterimus, nedum hic implere temptemus, contenti id unum dixisse quam ille omnibus faustus fuerit.* – Vgl. auch den Kommentar von A. J. Woodward, *Velleius Paterculus, the Tiberian Narrative* (1977), S. 133.

³⁰ Plinius d. J., *Panegyricus* 8.1: *... adoptio peracta est, qua ... non servitus nostra, sed libertas et salus et securitas fundabatur.* – Vgl. dazu: U. Häfele, *Historische Interpretationen zum Panegyricus des jüngeren Plinius* (Phil. Diss., Heidelberg 1958), S. 86.

ANHANG I

Kaiser und Personen aus kaiserlicher Familie als eponyme Magistrate griechischer Städte

Name	Stadt	Titel	Quelle	Zitate
Augustus	Herakleia am Latmos	? (eponym zum drittenmal)	I 12	L. Robert, EEP (= Etudes épigraphi- ques et philologiques, Paris), S. 147 ebenda
Augustus	Herakleia am Latmos	? (eponym zum viertenmal)	I 12	
Augustus	Milet	? (eponym 17/16 v. Chr.)	IG IX 2.415, 1.71 ff.; Delphinion 127. 1.2	L. Robert, Hellenica 2, S. 52, Anm. 6; ders., EEP, S. 147 ebenda
Augustus	Milet	? (eponym 7/6 v. Chr.)	IG IX 2.415. 1.72 ff.; Delphinion 127. 1.3	
Augustus	Antiochia in Syrien	Archiereus	Münzen: z.B. SNG Oxford Ashm.Mus.I, Nr. 1451–1462	M. Grant, FITA, S. 376
Gaius Caesar	Eresos	Protanis	IG XII Sup. 124, 1.9.10	L. Robert, Hellenica 1, S. 15, Anm.1
Gaius Caesar	Herakleia am Latmos	? (eponym zum erstenmal)	I 19	L. Robert, Hellenica 2, S. 52, Anm.6; ders., EEP, S. 147 ebenda
Gaius Caesar	Herakleia am Latmos	? (eponym zum zweitenmal)	I 20	
Gaius Caesar	Milet	? (eponym zum erstenmal)	IG IX 2.415. 1.71 ff.; Delphinion 127. 1.22	ebenda
Gaius Caesar	Milet	? (eponym zum zweitenmal)	ebenda	ebenda
Tiberius?	Demetrias Thessal.	Strategos	IG IX 2.1115 und 1120?	L. Robert, EEP, S. 145
Tiberius	Eresos	Protanis	IG XII Sup. 124. 1.4.5	L. Robert, Hellenica 1, S. 15, Anm.1
Tiberius	Milet	? (eponym 8/9 n. Chr.)	IG IX 2.415. 1.71 ff.	L. Robert, Hellenica 2, S. 52, Anm.6; ders., EEP, S. 147
Tiberius	Priene	? (eponym zum drittenmal)	I Priene 142	L. Robert, EEP, S. 147
Drusus?	Kyzikos	Hipparch	JHS 1904, S. 28, Nr. 28	L. Robert, EEP, S. 146
Germanicus	Priene	?	I Priene 142	L. Robert, EEP, S. 147
Caligula	Kyzikos	Hipparch	IGR IV 145 = Sylloge ³ 798	L. Robert, EEP, S. 146
Caligula	Priene	?	I Priene 142	L. Robert, EEP, S. 147
Titus	Delphi	Archon	Sylloge ³ 817 = Fouilles Delphes III 4.34	BCH 1894, S. 96, Nr. 13; L. Robert, EEP, S. 145 ebenda
Domitian	Athen	Archon	IG II ² 1996; Fouilles Delphes III 2.65; Philostrat, Apollon. 8.16	
Domitian	Byzantion	Hieromnamon zum fünftenmal	Inschrift:	L. Robert, Hellenica 2, S. 52, Anm.6; vgl. auch ebd. S. 154

Traian	Byzantion	? (eponym zum drittenmal)	Münzen: E. Schönert-Geiss, Byzantion II, Nr. 1334–1342	B. Pick, NZ 27, 1896, S. 31; L. Robert, EEP, S. 146; E. Schönert-Geiss, Byzantion II, S. 6–7
Traian	Didyma	Stephanephoros und Prophetes	I Didyma 293 und 318	L. Robert, EEP, S. 147
Hadrian	Delphi	Archon	Sylloge ³ 830	E. Bourguet, de rebus Delphicis imper. aetatis, S. 43; L. Robert, EEP, S. 145
Hadrian	Delphi	Archon zum zweitenmal	Fouilles Delphes III 2. 102 (= Sylloge ³ 836) und 103	W. Weber, Untersuchungen zur Geschichte Hadrians (1907), S. 193; L. Robert, EEP, S. 145
Hadrian	Athen	Archon	Hist. Aug., Hadrian 19	L. Robert, EEP, S. 145
Hadrian	Sparta	?	IG V 1.32. B. 1.13 und 1.59 sowie 1314.26	L. Robert, Hellenica 2, S. 56, Anm. 6; ders., EEP, S. 145; A.H. Woodward, JHS 62, 1942, S. 89
Hadrian	Dionysopolis in Moesien	Hieromnamon zum zweitenmal	IG XII 9.1260	L. Robert, EEP, S. 146
Hadrian	Kolophon?	Prytanis	Inscription:	L. Robert, EEP, S. 149–150
Aelius Caesar	Ikonion	Prytanis	Inscription:	L. Robert, EEP, S. 147–149
Antoninus Pius	Delphi	Archon	Sylloge ³ 848	E. Bourguet, op. cit. S. 36; L. Robert, EEP, S. 145
Antoninus Pius	Kyzikos	Hipparch	IGR IV 117, 12–16	L. Robert, EEP, S. 145
Diva Faustina senior	Byzantion	?	Münzen: E. Schönert-Geiss, Byzantion II, Nr. 1427–1429	B. Pick, NZ 27, 1896, S. 34–35; L. Robert, EEP, S. 146; E. Schönert-Geiss, Byzantion II, S. 9–11
Diva Faustina iunior	Byzantion	?	Münzen: ebenda Nr. 1441	
Commodus	Tarsos	Demiurg	Münzen: z.B. SNG v. Aulock 5996–5997	R. Ziegler, a.O. (Anm. 8), (1977), S. 43–45 mit Anm. 95
Crispina	Byzantion	Hieromnamon	Inscription:	L. Robert, Bull. Ep., in: REG 62, 1949, S. 144–145, Nr. 183a; ders. in Hellenica 7, S. 35 mit Addendum in Hellenica 8, S. 75
Caracalla	Byzantion	Archon oder Archiereus (zwischen 202 und 205)	Münzen: E. Schönert-Geiss, Byzantion II, Nr. 1464–1467, 1525–1529, 1597–1598, 1606–1614, 2072–2074	R. Ziegler, a.O. (Anm. 8), (1977), S. 42 mit Anm. 74; E. Schönert-Geiss, Byzantion II, S. 12–14
Caracalla	Tarsos	Demiurg	Münzen: z.B. Mabbott Collection 2222, SNG v. Aulock 6010 und 6017–6019	R. Ziegler, a.O. (Anm. 8), (1977), S. 41–50

Elagabal	Anazarbos	Demiurg und Kilikarch	Münzen: z.B. SNG v. Aulock 5487-5488; BMC Nr. 20, Taf. 6, Abb. 6	L. Robert, EEP, S. 146-147; R. Ziegler, a.O. (Anm.8), (1977), S. 41
Elagabal	Tarsos	Demiurg und Kilikarch	Münzen: z.B. SNG v. Aulock 6023-6025	
Severus Alexander	Tarsos	Demiurg	Münzen: z.B. BMC 214	L. Robert, EEP, S. 146; R. Ziegler, a.O. (Anm.8), (1977), S. 41-50
Maximus Caesar	Kolophon	Strategos	Münzen: Mionnet, Suppl. VI, S. 105, Nr. 8 = J.G. Milne, Colophon and its Coinage (= NNM 96), New York 1941, S. 90, Nr. 214, Taf. 14 (München)	Münsterberg, Beamtennamen, S. 83; L. Robert, EEP, S. 147
Philippus iunior	Kibyra	?	Münzen: s.o.	W. Weiser, Ein Fund kaiserzeitlicher Aes-Münzen aus Kibyra in Phrygien, Epigraphica Anatolica 4 1984, S. 101-117, darin S. 112-113
Philippus iunior	Prostanna	?	Münzen: s.o.	
Philippus iunior	Sagalassos	?	Münzen: s.o.	
Gallienus Gallienus	Athen Traianopolis	Archon Archon	Hist. Aug., Gallienus 11 IGR I 759	L. Robert, EEP, S. 145 L. Robert, EEP, S. 146 («Traiana Augusta»)

ANHANG II

Beschreibung der abgebildeten Münzen

- Abb. 1-3 s.o.
- Abb. 4/5 Diassarion des Philippus iunior, 7,42 g, aus Prostanna in Pisidien.
 Vs. Stempelgleich mit Abb. 1 und 3.
 Rs. ΠΡΟCΤΑ-ΝΝΕΩΝ. Herakles steht halbnackt im Himation nach links; er hält im linken Arm ein Löwenfell und stützt die Rechte auf eine Keule.
 H. v. Aulock, Pisidien II, Nr. 1828 = Berlin = SNR 19, 1913, S. 90, Nr. 254.
- Abb. 6 Diassarion des Elagabal (218-222), 12,54 g, geprägt in Tarsos in Kilikien.
 Vs. (hier nicht abgebildet) ΑΥΤ(οκράτωρ) ΚΑΙ(σαρ) Μ(ἄρκος) ΑΥΡ(ήλιος) ΑΝΤΩ-ΝΕΙΝΟC C(εβαστός). Büste mit Panzer, Paludamentum über der linken Schulter und mit Lorbeerkranz, von hinten gesehen, nach rechts.
 Rs. ΤΑΡCΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟΛΕΩC / Α (= πρώτης) Μ(εγίστης) Κ(αλλίστης). Links ein Altar, darüber das Demiurgendiadem; rechts die Kilikarchenkrone, welche Kaiserköpfe trägt sowie die Buchstabenahlen Γ (= τριῶν ἐπαρχείων Κιλικίας καὶ Ἰσαυρίας καὶ Λυκαονίας προσκαθεζομένης) und Β (= δις νεωκόρου).
 P.R. Franke, Kleinasien zur Römerzeit (1968), Nr. 113 = SNG v. Aulock, Nr. 6023 (dieses Foto). – Zur Auflösung der Reverslegende vgl. P. Weiss, Chiron 9, 1979, S. 545-552. – Ein Marmorkopf mit der Kilikarchenkrone ist zuletzt abgebildet worden in: L. Frey, Das Bildnis eines Kaiserpriesters aus Pompeiopolis in Kilikien, Antike Welt 13/3, 1982, S. 27-39.
- Abb. 7/8 Diassarion des Philippus iunior als Augustus (247-249), geprägt in Sagalassos in Pisidien.
 Vs. ΑΥ(τοκράτορος) ΚΑ(ίσαρος) ΜΑ(ρκου) ΙΟΥ(λίου) ΦΙΛΙΠΠΟΥ C(εβαστοῦ). Büste mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz, von hinten gesehen, nach rechts.
 Rs. CΑΓΑΛ-ΑCCEΩΝ. Ares steht nach links, gerüstet mit Stiefeln, Panzer, Paludamentum und Helm; er hält mit der Linken einen Speer und auf der ausgestreckten Rechten eine kleine Nikefigur, die ihm einen Lorbeerkranz entgegenstreckt.
 G. Hirsch (München), 41 (1964), Nr. 371 (diese Fotos).
 Das C von C(εβαστοῦ) in der Averslegende ist auffallend gross und tief graviert. Vielleicht wurde es erst nachträglich in den schon länger benutzten Stempel geschnitten.
- Abb. 9/10 Triassarion des Philippus iunior, 10,66 g, Stempelstellung 190°, geprägt in Kibyra in Phrygien.
 Vs. ΑΥΤ(οκράτωρ) Κ(αῖσαρ) Μ(ἄρκος) ΙΟΥ(λιος) ΦΙΛΙΠΠΙΟC CΕ(βαστός). Büste mit Panzer, Paludamentum über der linken Schulter und mit Bürgermeisterdiadem nach rechts.
 Rs. ΚΙΒ[ΥΡ]ΑΤΩΝ. Hekate triformis mit Kalathoi auf den Köpfen und Fackeln in den Händen; darunter im Feld die Datierung (ἔτους) Γ-ΚC (Jahr 223 der kibyrischen Ära = 247/248 n. Chr.).
 Dieses Exemplar im Handel = W. Weiser, Epigraphica Anatolica 4, 1984, S. 112-113, Taf. 13, Abb. 11; BMC Nr. 84, Taf. 18, Abb. 7 (stempelgleich); ein weiteres Exemplar mit Bürgermeisterdiadem aus anderen Stempeln in der SNG v. Aulock, Nr. 3753.
- Abb. 11/12 Tetrassarion des Commodus, 28,52 g, geprägt in Tarsos in Kilikien.
 Vs. ΑΥΤ(οκράτωρ) ΚΑΙC(αρ) ΑΥΡ(ήλιος) – ΚΟΜΟΔΟC CΕΒ(αστός). Büste in Demiurgentracht mit Diadem nach rechts.
 Rs. ΑΔΡΙΑΝ(ῆς) ΚΟΜΟΔΙΑΝΗ-C Τ-ΑΡCΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟΛΕ-ΩC – ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ. Zwei Tempel mit zehnsäuligen Fassaden; auf dem Architrav des linken ΚΟΙΝΟΙ, auf dem des rechten ΚΙΑΙΚΙΑC; darüber ein Lorbeerkranz.

- SNG v. Aulock 5996 (diese Fotos) = R. Ziegler, JNG 27, 1977, Taf. 3, Abb. 6; stempelgleich mit Sternberg (Zürich), 11 (1981), Nr. 366.
- Abb. 13/14 Diassarion des Commodus, 10,17 g, Stempelstellung 30°. Vs. wie bei Abb. 11
Rs. (links:) [ΑΔΡ(ιανῆς) ΚΟΜ(οδιανῆς)], (rechts:) ΤΑΡ(σου) ΜΗ[Τ(ροπόλεως)], (unten:) R (für B = δις) / ΝΕΩΚ(όρων), (oben:) ΟΙΚΟ/ΥΜΕ(νικά). Preiskrone, darauf ΚΟΜΟΔ(ε)Ι(α).
Im Handel; Avers stempelgleich mit SNG v. Aulock, 5997.
- Abb. 15/16 Diassarion der Otacilia Severa (244–249), 14,19 g, Stempelstellung 360°, geprägt in Sagalassos.
Vs. ΜΑΡ(κίαν) ΩΤ(ακειλίαν) ΣΕ-ΟΥΗΡΑΝ Σ(εβαστήν). Drapierte Büste mit Stephane, von vorn gesehen, nach rechts.
Rs. ΣΑΓΑΛΑΣ-ΣΕΩΝ. Mên steht im kurzen Gewand mit Mondsicheln als Schultern nach links; er trägt eine phrygische Mütze und hält mit der Linken ein Sceptrum mit einem Pinienzapfen als Spitze sowie in der ausgestreckten Rechten eine Patera.
Berlin (C.R. Fox); Foto vom Gips.
- Abb. 17/18 Tetrassarion des Philippus junior, 23,26 g, Stempelstellung 360°, geprägt in Sagalassos.
Vs. ΑΥ(τοκράτορα) ΚΑ(ίσαρα) ΜΑΡ(κον) [ΙΟΥ(λιον) ΦΙ]ΛΙΠΠΙΟΝ. Büste mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz, von hinten gesehen, nach rechts.
Rs. [ΣΑΓ]ΑΛΑΣ-ΣΕΩΝ. Ein Löwe geht nach rechts und hält eine Lanze im Maul.
Berlin (C.R. Fox); Fotos vom Gips.
- Abb. 19/20 Tetrassarion des Caracalla, 22,30 g, geprägt in Tarsos.
Vs. ΑΥΤ(οκράτωρ) Μ(ἄρκος) ΑΥΡ(ήλιος) ΣΕΟΥΗΡΟΣ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ ΣΕΒ(αστός) - Π(ατήρ) - Π(ατριδος). Drapierte Büste in Demiurgentracht mit Diadem, von vorn gesehen, nach rechts.
Rs. ΑΝΤΩΝΕΙΝΙΑΝΗ-Σ ΣΕΥΗ(ριανῆς) ΑΔΡ(ιανῆς) ΜΗΤΡ(οπόλεως) / ΤΑΡΣΟΥ - Α (= πρῶτης) / Μ(εγίστης) Κ(αλλίστης) - Γ (= τριῶν ἐπαρχείων Κιλικίας καὶ Ἰσαυρίας καὶ Λυκαονίας προσκαθεζομένης) Β (= δις νεωκόρου). Caracalla steht opfernd nach links.
SNG v. Aulock 6017 (diese Fotos). - Zur Auflösung der Reverslegende vgl. oben die Beschreibung von Abb. 6.
- Abb. 21 Aes-Medaillon, geprägt in Rom 248 n. Chr.
Vs. *CONCORDIA AVGVSTORVM*. Büste des Philippus senior mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz, von vorn gesehen, nach rechts; dahinter, zum Teil verdeckt, die drapierte Büste der Otacilia Severa mit Stephane, von vorn gesehen, nach rechts; ihnen zugewandt gegenüber die Büste des Philippus junior mit Panzer, Paludamentum und Lorbeerkranz, von vorn gesehen, nach links.
Rs. (hier nicht abgebildet): *SAEVLARES / AVGG* (für *Augustorum*). Szene eines Wagenrennens im Circus Maximus.
Berlin = F. Gnechi, *I medaglioni Romani II*, Nr. 12 = W. Froehner, *Les médailles de l'Empire Romain* (1878), S. 197 = J.P.C. Kent/B. Overbeck/A.U. Stylow, *Die Römische Münze* (1973), S. 136, Nr. 464, Farbtaf. 20 (hinter Taf. 106) (dieses Foto). - Weitere Medaillons dieser und ähnlicher Art bei: F. Gnechi, a.O. I, S. 97–101, Taf. 108, Abb. 10, Taf. 109, Abb. 1–10 und Taf. 110, Abb. 1–4; III, S. 48–49, Taf. 153, Abb. 19–20 und Taf. 154, Abb. 1–2; W. Froehner, a.O. S. 193–198; C. McA. Mosser, *ANSMN 1*, 1946, S. 65–72, darin S. 66–67, Taf. 16, Abb. 1.



1



3



4



6



2



5



7



9



11



12



8



10



17



19



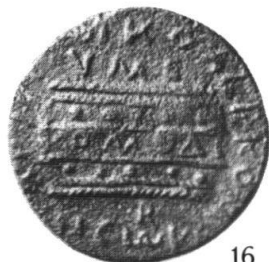
13



15



14



16



18



20



21

